

Gottesdienst zur Entpflichtung von Prof. Dr. h. c. Cornelia Füllkrug-Weitzel, 29. Mai 2021

Grußwort: Bundesminister Dr. Gerd Müller per Video

Liebe Frau Professor Dr. Füllkrug-Weitzel,

liebe Gäste,

20 Jahre haben Sie das größte evangelische Hilfswerk in Europa mit großem Erfolg, viel Idealismus und kreativen Ideen geleitet. Sie sind und bleiben eine energische Kämpferin und Stimme. Eine Stimme für die Armen und die Benachteiligten.

Und mein ganz persönlicher Dank gilt Ihnen – für die gute Zusammenarbeit. Sie sind mir ein Vorbild in Ihrem Engagement.

Wir haben gemeinsam in der Tat Gipfel erklommen – buchstäblich! Ich erinnere mich: im Februar 2015 hatten Sie eingeladen mit Blick auf vier anstehende Gipfel: Das war der G7 Gipfel in Elmau, die Welttagung zur Entwicklungsfinanzierung, die Agenda 2030 (New York) und der Klimagipfel in Paris. Diese Gipfel haben die Welt vorangebracht und es liegt an uns, dass wir sie verändern – nämlich die Gipfelergebnisse auch umsetzen. Und tatsächlich erweisen sich diese Gipfeletappen als Meilensteine und als Sternstunden auch des Multilateralismus, für den Sie immer gekämpft und gestanden haben. Erfolge, an denen ganz besonders die Zivilgesellschaft und die Kirchen maßgeblich beteiligt waren. Brot für die Welt hatte mit Partnern aus aller Welt jenen eine Stimme gegeben, die längst unter den Klimafolgen leiden.

Liebe Frau Füllkrug-Weitzel, Sie gehen und gingen immer voraus. Ihre besonderen Tugenden, die kennen wir und schätzen wir: Unermüdlicher Einsatz für die besonders Benachteiligten und Notleidenden in allen Teilen der Welt, ein unerschütterlicher Gerechtigkeitssinn, Empathie und Überzeugung, christliche Nächstenliebe zu leben und zu verteidigen, Werte, Hinschauen, Mitfühlen und Menschlichkeit zeigen -so haben Sie es selbst genannt. Auch scheuen Sie keinen Streit, den Sie aus Überzeugung glauben führen zu müssen. Ich erinnere mich, und da bin ich auch dankbar, als Sie dem BMWI (Bundeswirtschaftsministerium) öffentlich bescheinigten, es betreibe aktiv Blockade gegen das Lieferkettengesetz. Das Haus dementierte postwendend. Ich würde das nicht dementieren als Entwicklungsminister. Es zeigt: erstens wird Ihre Stimme gehört, und zweitens werden Sie ernst genommen. Umso mehr danke ich Ihnen gerade an diesem Punkt für die Unterstützung des Lieferkettengesetzes. Wir kämpfen beide – Sie, Brot für die Welt und viele Mitkämpferinnen und Mitkämpfer in der Zivilgesellschaft für dieses Gesetz, weil es für das Verbot von Kinderarbeit, für das Durchsetzen von Menschenrechten steht und leider ist es bis heute umkämpft. Herzlichen Dank.

Ihr Erfolg: Sie mobilisieren gegen diese Kurzsichtigkeit, die heute in vielen Bereichen vorherrscht. Ihr Credo lautete immer: wenn Nachhaltigkeit das Leitmotiv des politischen Handelns sein soll, dann muss das gesamte Kabinett an einem Strang ziehen. Und Nachhaltigkeit muss zu unserem globalen Leitbild werden. Ich habe die Zusammenarbeit mit Ihnen sehr geschätzt, weil Sie uns Politikern eine wertvolle Gesprächspartnerin waren. Offen, klar, kompetent. Ja, Sie wären mit Sicherheit auch eine gute Politikerin geworden, und auch eine gute Ministerin. Und zugleich sind Sie nah bei den Menschen, für die Sie mit Brot für die Welt in die entlegensten Regionen der Erde reisten. Dort, wo das Elend am größten ist, in den Flüchtlingslagern und in den Krisenregionen.

Als Minister habe ich Ihre Arbeit und die der Kirche und der kirchlichen Hilfswerke nach Kräften unterstützt. Das ist mir ein sehr persönliches Anliegen. Und so konnten wir gemeinsam, es geht nur gemeinsam – es ist nie der Erfolg eines Einzelnen – auch den Kirchentitel, die Förderung der so wertvollen Arbeit der Kirchen weiter steigern. Weil wir wussten, die Mittel kommen an, genau da, wo

Gottesdienst zur Entpflichtung von Prof. Dr. h. c. Cornelia Füllkrug-Weitzel, 29. Mai 2021

sie hinmüssen zu den Ärmsten der Armen - zielgenau. Wir wissen und wir schätzen die Netzwerke und die vielen Menschen in den kirchlichen Hilfswerken, die vor Ort tätig sind.

Ja, das BMZ wird 60 und wir arbeiten seit 59 Jahren, das heißt von Anfang an, mit den großen christlichen Kirchen zusammen. An dieser Erfolgsgeschichte haben Sie, liebe Frau Füllkrug-Weitzel, großen Anteil. Beim Festakt 60 Jahre Brot für die Welt im Deutschen Theater durfte ich dabei sein – das war eine großartige Veranstaltung - gaben Sie die Überschrift „Hunger nach Gerechtigkeit“. Was für eine Aufforderung. Heute aktueller denn je. Denn Corona stahl 300 Millionen Menschen die Arbeit und stürzte 130 Millionen – ich denke, es sind noch viel mehr – zusätzlich in extreme Armut und Hunger. Besonders betroffen: die Familien, die Kinder und die Frauen in der Welt. Trotzdem sage ich: eine Welt ohne Hunger ist möglich. Wir müssen es nur wollen. Was fehlt, ist der entschiedene weltweite politische Wille. Und ich wünsche, die Welt fände heute endlich zu jener Aufrüttelung, die Helmut Gollwitzer schon 1959 angemahnt hat.

Aktuell eint uns die Forderung nach weltweiter Solidarität und Impfgerechtigkeit. Ja, und ich ahne, mehr als ich es weiß, dass Sie sich kaum zur Ruhe setzen werden. Und ich bitte Sie auch, erheben Sie Ihre Stimme weiter. Bleiben Sie engagiert, streitbar, hörbar. Diese Botschaft im Übrigen wird am 12. Mai aufgezeichnet und ich möchte Ihnen ganz herzlich zu Ihrem Geburtstag gratulieren. Und ich möchte Ihnen meinen Dank, Respekt und Anerkennung für Ihr langjähriges und segensreiches Engagement als Präsidentin von Brot für die Welt aussprechen.

Alles Gute, Gesundheit, Gottes Segen, Tatkraft und Mut.

Mit Dank und Anerkennung für Ihre Lebensleistung, Ihr Gerd Müller.